

DIE EROBERUNG DER LUFT



VIII.

Auf dem 45. Breitengrad.

Arlette! Sie hätte ich am allerwenigsten hier erwartet.

Arlette lacht hell auf über mein verdutztes Gesicht, dann klärt sie mich auf:

— Sie erinnern sich an Ihren letzten Aufenthalt in Orly, im vergangenen Monat?

— Gewiß. Als sie mich damals empfingen, trugen Sie blaue Arbeiterkleider, und Ihre Hände waren mit Schmieröl besudelt.

— Und ich hatte Ihnen versichert, daß wir uns während Ihrer Reportage noch treffen würden.

— Ganz recht.

— Nun eben! So halte ich Wort...

Sonderbares Mädels, diese Arlette.

Nun muß ich aber vorstellen. Ihre Bekanntschaft hatte ich in der Sorbonne gemacht, im Amphitheater für Geologie, wo Gust. Balthazar und ich eben mit dem Dr. Martial, dem Mitarbeiter des „Mercure de France“, der auch außerordentlicher Professor an der Sorbonne ist, eine Auseinandersetzung über die Rassenfrage in Belgien gehabt hatten.

In diesem Augenblick betrieb Arlette Rechtsstudium mit wenig Enthusiasmus und viel Mühe, denn Geldschwierigkeiten machten das Weiterstudium recht mühsam. Aber Arlette war ein modernes junges Mädchen und fand sich rasch überall zurecht. Um ihr behilflich zu sein hatte ich ihr mit einigen Freunden Aushilfsarbeiten als Korrektorin in einer großen Druckerei verschafft. Dann hatte ich sie nicht mehr gesehen. Aber einige Monate später hörte ich im

Der berühmte Kinostar Blanchard (rechts) von Berlin kommend, schiffte sich an Bord eines Fokkers der Sabena ein.

Jardin du Luxembourg jemand meinen Namen rufen. Arlette stand vor mir, aber eine andere Arlette: sie strahlte; früher war sie immer melancholisch gewesen. Tat das etwa die Liebe? Ich erfuhr an diesem Tage bloß soviel, daß sie nicht mehr in den Druckereien half und daß sie plötzlich ihr Rechtsstudium an den Nagel gehängt hatte.

— Ich habe meinen Beruf gefunden, erklärte sie. Ich werde Fliegerin.

— Was?

— Fliegerin, wiederholte sie, über mein Erstaunen belustigt.

Ich erfuhr dann weiter, daß einer ihrer Onkel, der einen kleinen Grundbesitz in der Bauc besaß, ihr eine kleine Erbschaft vermacht hatte.

Das «Potez 62» vom Air-France, an dessen Bord unser Reporter die Reise Marseille-Paris am 22. Febr. 1936 machte.

— Zuviel um auf einmal auszugeben, sagte Arlette, zu wenig um meine Studien fortzusetzen und auf eine problematische Kundschaft zu warten.

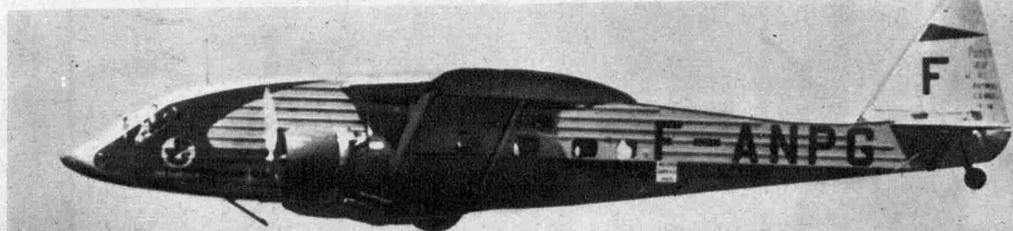
— Und dann?

— Dann kaufte ich ein Flugzeug und werde bald mein Brevet besitzen.

War es ihr Ernst? Eine Erbschaft ungenügend finden und gleich darauf ein Flugzeug kaufen, das glaube wer will. Aber Arlette sagte nichts weiter.

— Kommen Sie mich mal in Orly besuchen, brach sie unsere Unterredung ab, indem sie mir ihre Adresse überreichte. Wir werden über die Einzelheiten dort sprechen können, wenn es Sie interessiert. Augenblicklich muß ich mich mit Adrienne Bolland treffen, die in Le

Bourget die Lufttaufen spendet. Und ich habe mich verspätet.. Auf Wiedersehen!*



Am zweiten Tag nach diesem Zusammentreffen begegnete ich in der Rue du Faubourg-Montmartre einem Redakteur des „Auto“.

— Was kann ein Touristenflugzeug kosten? fragte ich ihn.

Ich erfuhr, daß ein funkelneues Flugzeug 35 000 Franken zu stehen kam, weil der Staat in Frankreich dem Hersteller 50% des Preises eines Apparates beisteuerte, um den Ankauf privater Flugzeuge zu fördern.

— Im Jahre 1932, fügte der Kollege hinzu, wurden auf diese Weise 363 Touristenflugzeuge prämiert. Heute trägt der Staat sogar bei zu den Unterhaltskosten. Wie sie sehen ist der Flugsport nicht mehr so kostspielig, wie man glauben möchte.

— Aber die laufenden Unkosten?

— Nicht so arg. 50 Centimes pro Kilometer und 10 weitere Centimes für je zwei Mitfahrer. Kürzlich haben fünf meiner Freunde gemeinsam ein Flugzeug gekauft. Macht für jeden 7000 Fr. Sie sind sehr zufrieden mit ihrem Kauf. Am Sonntag machen sie weite Luftreisen durch das ganze Land. Während der Ferien steht ihnen ganz Europa offen. Natürlich benutzen sie das Flugzeug eher nach dem andern. Die Privatfliegerei entwickelt sich rasch. In diesem Augenblick über 1700 Piloten in den 15 Flugzentren, die Frankreich besitzt.

